

(Abg. Wappler.)

(A) Meine Herren! So wünsche ich denn, daß auch das ganze Hohe Haus dem Dekret freundlich gesinnt sein möge und daß der Antrag angenommen werde, den der Herr Vizepräsident vorhin gestellt hat. Ich zweifle nicht, meine Herren, daß die Ausstellung nicht nur zum allgemeinen Segen, sondern auch zum Ruhme und zur Ehre nicht von Leipzig allein, sondern von dem ganzen sächsischen Vaterland ausgeschlagen wird.

(Bravo!)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abg. Schwager.

Abg. **Schwager:** Meine Herren! Den Ausführungen meines Herrn Vorredners schließen sich meine politischen Freunde an. Der schon vor 25 Jahren erwogene Gedanke, in Leipzig eine internationale buchgewerbliche Ausstellung zu veranstalten, ist in den letzten fünf Jahren mehrfach im deutschen Buchdruckergerber und im Deutschen Buchgewerbeverein erörtert worden. Doch fand dieser Gedanke erst greifbare Gestalt, als im Jahre 1910 Herr Direktor Professor Max Seliger die Anregung erneut gab, es möge im Jahre 1914, in dem die Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe ihr 150jähriges Bestehen feiern kann, eine solche Ausstellung veranstaltet werden. Der Deutsche Buchgewerbeverein hat nun die Durchführung dieser internationalen Ausstellung endgültig übernommen.

Meine Herren! Das großzügige Unternehmen findet Förderung auch seitens der Reichsregierung und namentlich der Stadt Leipzig, und es darf finanziell als sichergestellt gelten. Die Stadt Leipzig hat ja, wie der Herr Vorredner ausgeführt hat, 200 000 M. als Garantiefonds gezeichnet und stellt auch noch ein Areal von 400 000 qm für die Ausstellung kostenlos zur Verfügung. Ferner ist auch aus den Kreisen der buchgewerblichen Industrie jetzt schon ein Garantiefonds von 200 000 M. gezeichnet worden.

Meine Herren! Die Ausstellung bezweckt den friedlichen Wettbewerb aller Kulturvölker in der graphischen Kunst und Industrie. Sie soll das buchgewerbliche Schaffen in seinem bedeutenden Einfluß auf die allgemeine Volksbildung zeigen und soll beweisen, welcher hervorragenden Rang die graphische Kunst und Industrie im Leben der Nationen einnimmt. Die Ausstellung wird in verschiedene Gruppen geteilt werden, die der Herr Abg. Wappler schon näher bezeichnet hat. Es werden auch zu dieser Ausstellung mannigfache Kongresse und Versammlungen in Leipzig abgehalten werden und mit dieser Ausstellung verbunden sein. Es liegen schon zahlreiche Anmeldungen vor, und es

beweist auch das starke Interesse in einschlägigen Kreisen, wie vorteilhaft die Ausstellung sein wird.

Meine Herren! Die deutsche Reichsverwaltung hat auch in Aussicht gestellt, auf das großangelegte Unternehmen bei den ausländischen Regierungen entsprechend hinzuweisen, und von der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie findet das Unternehmen ebenfalls weitgehende Förderung. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn man ausführt, daß die Ausstellung eine Fachausstellung im besten Sinne des Wortes, ein Ereignis für die gesamte buchgewerbliche, künstlerische und literarische Welt werden wird. Denn welches Gebiet geistiger Tätigkeit stünde nicht irgendwie mit der graphischen Kunst und Industrie in Beziehung?

(Sehr richtig!)

Meine Herren! Hierzu kommt weiter, daß Leipzig historisch die Zentralstätte dieses wichtigen Gewerbebezweiges ist.

Wenn nun die Königl. Staatsregierung in ihrem Dekret erwähnt, daß es sich bei dieser Ausstellung um eine internationale Ausstellung handelt, die für Sachsen als den anerkannten Mittelpunkt der buchgewerblichen und der graphischen Künste in Deutschland von ganz besonderer Bedeutung ist, und die Garantiesumme von 200 000 M. zur Verfügung stellen will, so begrüße ich das namentlich als alter Buchdrucker mit Freude

(Lebhafte Bravo!)

und würde nichts dagegen haben, wenn man diesen Garantiefonds schließlich auch noch um ein Beträchtliches erhöht. Meine Herren! Ich richte daher die Bitte an die geehrte Kammer, dem Antrage der Königl. Staatsregierung zuzustimmen und zugleich das Dekret, wie der Antrag lautet, auch in Schlußberatung zu nehmen.

(Bravo!)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abg. Hofmann.

Abg. **Hofmann:** Meine Herren! Im Namen meiner Fraktion habe ich folgendes zu erklären. Wir möchten nicht, daß der heutige Fall im Dekret Nr. 22 Veranlassung werden könnte zu einem Berufungsfalle für spätere Gesuche,

(Sehr richtig!)

denn es ist Ihnen ja nicht unbekannt, daß sich die Gesuche um staatliche Unterstützung ständig mehren. Wir